

# Kultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die jahrhundertelange Entwicklung eines Nationalhelden

Er dient zu allen möglichen Zwecken, der legendäre Wilhelm Tell. Historiker Jean-François Bergier zeichnet seine Geschichte in einem soeben neu aufgelegten Standardwerk nach.

Der 1. August ist vorbei, der Patriotismus wiederbelebt. Wer sich für die genaueren Umstände der immer wieder beschworenen Ereignisse rund um Rütli und Gessler interessiert, kann zu einem neu aufgelegten alten Buch greifen, das einiges klarer macht.

Sein Autor Jean-François Bergier ist zwar in jüngerer Zeit vor allem als Präsident der Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg bekannt geworden. Eigentlich aber war der Wirtschaftshistoriker Spezialist für das Mittelalter, und seine Geschichte des Wilhelm Tell ist eines der Standardwerke über die Entstehung der Eidgenossenschaft und ihres mythischen Helden. Der Römerhof-Verlag hat sie nun in seiner Reihe von Bio-



grafien wichtiger Frauen und Männer neu aufgelegt – denn wichtig ist der Apfel- und Gessler-Schütze bestimmt, ob er nun gelebt hat oder nicht.

Bergier hat eine Fülle von Material zusammengetragen, das den Experten im Wesentlichen zwar alles bekannt war, das er aber intelligent zu verbinden und zu deuten wusste. Und er kam im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen zum Schluss, dass die Legende vom uner-

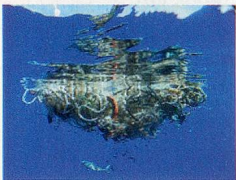
schrockenen, heldenhaften und treffsicheren Schützen zumindest einen wahren Kern haben müsse – und dass da vielleicht ein Einzelkämpfer zur Symbolfigur für eine ganze rebellische Talbevölkerung wurde.

Bergiers Tell-Biografie umfasst deshalb einen Zeitraum, der die Lebenszeit eines Menschen bei Weitem übertrifft: Seine grössten Taten vollbrachte der berühmte Bergler schliesslich viele Jahrhunderte nach seinem Tod – als nationale Identifikationsfigur und Projektionsfläche für alle möglichen Interpreten. hzb

Jean-François Bergier: «Wilhelm Tell, Realität und Mythos», aus dem Französischen von Josef Winiger, Neuauflage, Römerhof-Verlag, Zürich 2012, 496 Seiten, ca. CHF 44.–.

Bild: RDB/Sobill/Clara Tuma

## Unser Dreck in den Weltmeeren



Im Gewerbemuseum Winterthur ist Plastik derzeit als Kunstmaterial zu sehen, im Museum für Gestaltung in Zürich als Abfall – und als riesiges Problem. Denn was weltweit achtlos weggeworfen wird, landet in der Umwelt und zu einem grossen Teil in den Weltmeeren. Eine

kleine Demonstration dieser Tatsache ist im Museum in Form eines riesigen Abfallbergs aus verschiedenen Meeren zu sehen. Die Plastikprodukte werden zwar oft für einmaligen Gebrauch produziert, halten aber jahrzehntelang. Im Lauf der Zeit werden sie so stark zerkleinert, dass sie in der Nahrungskette und in unseren Mägen landen. Eine schwer verdauliche Botschaft, die uns alle angeht.

Museum für Gestaltung Zürich, bis 23. September, Di–So 10–17, Mi bis 20 Uhr.

Bild: Lindsey Hoshaw

## Die Titanic pflügt durch den Thunersee

Ihr Untergang im eisigen Nordatlantik ist eine der berühmtesten Geschichten des 20. Jahrhunderts. Diesen Sommer ist die berühmte Titanic zu ihrem hundertsten Todestag am Thunersee zu Hause. Auf der Thuner Seebühne ist sie das Thema eines Musicals, und am Ufer gegenüber offeriert eine Ausstellung in Oberhofen viele interessante Zusatzinformationen zu der den meisten einigermassen bekannten Geschichte. Da finden sich ein detailgetreues Modell des gigantischen Schiffes, Porträts der insgesamt 27 Schweizer, die damals an Bord waren, Filmausschnitte, Bilder, Gegenstände von der Titanic – darunter sogar eine hundertjährige Orange.

«Titanic – die Ausstellung», Wichterheer Gut, Oberhofen am Thunersee, bis 23. September, Fr 14–18, Sa, So 10–17 Uhr.

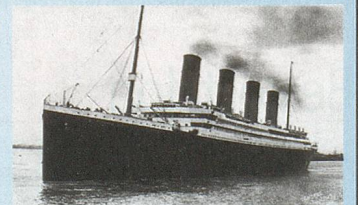


Bild: ZVG/Günter Bäbler

# Grosse Filme für einen Pappenstiel

Der Seniorenpass des Zurich Film Festival ist ein Passepartout für alle Filme am Nachmittag – elf Tage lang.

Zum achten Mal findet vom 20. bis zum 30. September das Zurich Film Festival statt. Lassen Sie sich hier von den besten neuen Filmen mitreisen: Hollywood-Produktionen, Autorenfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme. In den Kategorien Spielfilm und Dokumentarfilm werden die besten Werke erkoren.

In den Festivalzentren Sechseläutenplatz und Sihlcity sowie in neun weiteren Locations von Frauenbadi bis Oper wird die Welt des Films bestimmend sein. Die Filme laufen in der Arena Filmcity, im Kino corso und im Arthouse Le Paris. Mit dem Seniorenpass können Sie für nur 45 Franken wahlweise all jene Filme ansehen, die vor 18 Uhr anlaufen, und das während des gesamten elftägigen Festivals. Nach



den meisten Vorführungen bietet sich die Gelegenheit, mit den Machern des Films zu diskutieren. Gönnen Sie sich einen richtigen Kulturrausch!

## Leserangebot

Der Nachmittagspass ist gültig während des ganzen Festivals. Für nur 45 Franken können Sie elf Tage lang nachmittags unbegrenzt ins Kino. Der Pass ist gültig für alle Filme, die im Rahmen des Festivals vor 18 Uhr gezeigt werden, auch am Wochenende. Sie erhalten einen Gutschein für ein Zvieri mit Kaffee und Kuchen im Restaurant Hiltl. Die Sechseläutenwiese und das Sihlcity sind die Dreh- und Angelpunkte des Geschehens. Informationen und die Programmübersicht finden Sie im Internet auf: [www.zurichfilmfestival.org](http://www.zurichfilmfestival.org)

Das Programm des 8. Zurich Film Festival wird am 6. September 2012 öffentlich auf [www.zurichfilmfestival.org](http://www.zurichfilmfestival.org)

## Bestelltalon

Ich bestelle \_\_\_ Nachmittagspässe für Senioren zu je CHF 45.–.

Das Programmheft wird Ihnen zusammen mit der Bestellbestätigung nach Hause geschickt. Die Festivalpässe werden im Festivalzentrum auf dem Sechseläutenplatz auf Ihren Namen hinterlegt, wo Sie ihn gegen Barzahlung ab dem 20. September ab 13 Uhr abholen können. Anmeldeschluss ist der 10. September 2012.

Ich nehme an der Verlosung von 2x2 Tickets für ein Pepe-Lienhard-Konzert mit anschliessendem Meet & Greet teil. Die Verlosung wird ermöglicht dank der Unterstützung von Widex-Hörgeräte.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

ZL 9 · 2012

Talon einschicken an: Zurich Film Festival, Seniorenpass, Bederstrasse 51, 8002 Zürich, Mail [claudia.trachsler@zff.com](mailto:claudia.trachsler@zff.com), Fax 044 286 60 01, Telefon 044 286 60 00.



## Mani Matter, klassisch

Das grösste Geheimnis um Mani Matter bleibt, wie er es schaffte, all seine vielfältigen Talente unter einen Hut zu bringen. Das Schweizer Kammerton-Quartett (Bild oben), vier professionell ausgebildete Sängerinnen und Sänger, bringt neue Matter-Töne zum Klingen. Die vier interpretieren als Vokalquartett 24 der Chansons in raffinierten, humorvollen Arrangements von Komponistinnen und Komponisten aus der «Ernten Musik». Dazu das von Jürg Wytenbach vertonte

«Laar pour l'art», das man aus Manis «Sutil und Laar» im «Rumpelbuch» kennt. Matters Schulfreund Wytenbach begegnet man auch in der jetzt ebenfalls erschienenen Ausgabe der Übersetzung von Charles Ferdinand Ramuz' «Histoire du Soldat»

durch das Multitalent Matter. Wytenbach berichtet im Vorwort, wie genau und intensiv sich der Wortkünstler mit Ramuz' Vorlage, der beklemmenden Geschichte vom Kampf des Soldaten gegen den ihn aufs Kreuz legenden Teufel, auseinandersetzt. So genau und intensiv, wie Mani Matter in seinen eigenen Liedern mit der Spache umging. Die kunstvollen Interpretationen des Kammerton-Quartetts lassen dies in den schönsten Tönen klingen. Martin Hauenberger

Kammerton-Quartett: «Kunsch isch geng es Risiko – Mani Matter a cappella», CD, Zytglogge 2012, CHF 29.–.

Charles Ferdinand Ramuz: «Histoire du Soldat – Die Geschichte vom Soldaten, Märchenspiel zu Musik von Igor Strawinsky, ins Deutsch übertragen von Mani Matter», Zytglogge 2012, 104 Seiten, französisch/deutsch, CHF 26.–.

